

Wolfgang Schmitz

**WIRTSCHAFTSETHIK ALS ORDNUNGSETHIK
in ihrem Anspruch an Sozial-, Konjunktur- und Währungspolitik**

Hgg. von J.Hanns Pichler und Stefan W. Schmitz
Duncker & Humblot, Berlin 2004, 301 Seiten

Der vorliegende Band zeigt den – vielfach als "erzliberal" geltenden – Initiator und ersten Vorsitzenden des Beirates für Wirtschafts- und Sozialfragen (1963), Leiter der Wirtschaftspolitischen Abteilung (1964), Finanzminister (1964–1968) und Präsidenten der Österreichischen Nationalbank (1968–1973) von einer Seite, die stark von seinem Firmpaten, dem renommierten österreichischen Sozialethiker Johannes MESSNER geprägt ist. Angesichts dieser geistigen Verwandtschaft und vielleicht auch durch die Mitwirkung von J. Hanns PICHLER bei der Auswahl der hier wiederabgedruckten wissenschaftlichen Publikationen, sollte es den Leser nicht verwundern, auch eine Reihe unbedingt ganzheitlicher Positionen in diesem gelungenen Beitrag zur österreichischen Zeitgeschichte zu finden.

Daneben sind dem Autor und den für die Auswahl verantwortlichen Herausgebern an weiteren anspruchsvollen Synthesen zu danken: die zwischen theoretischer und praktischer Wirtschaftspolitik, zwischen Sozial- und Wirtschaftswissenschaft und nicht zuletzt zwischen Ethik und Wirtschaft.

Der erwähnte Einfluss von Johannes MESSNER bzw. von ganzheitlichen Sichtweisen wird vor allem im wissenschaftlich einnehmendsten ersten Abschnitt über "Ordnungsethik, soziale Gerechtigkeit und Institutionen" (19-105) deutlich sichtbar.

Im ersten Teil dieses Abschnittes: "Ordnungsethik – Versuch einer Klärung ihres Gegenstandes und der Dimension ihres Anliegens" (19) findet der Leser ein besonders ansprechendes Beispiel, wo W. SCHMITZ, absolut nicht "erzliberal" formuliert: "*Interdependenz* besteht nicht nur zwischen den Teilordnungen der einzelnen Gesellschaftsbereiche (wie z.B. Wirtschaft, Staat, Recht, Wissenschaft), sondern auch zwischen diesen und dem Ordnungsbereich Ethik als den Bereich Lebenssinnorientierten menschlichen Verhaltens.

Im Kontext zur *Wirtschaftsordnungsethik* befasst sich die Ordnungsethik also mit der *Ethik des problemlösenden Zusammenwirkens aller* ökonomischen politischen, sozialen, kulturellen und religiösen *Institutionen*, auf die der Mensch zur Erfüllung seiner existentiellen Zwecke (Johannes Messner) angewiesen ist." (30)

Ganz an MESSNER angelehnt ist auch die "klare Unterscheidung der beiden ethischen Dimensionen Persönlichkeitsentwicklung durch Tugendhaftigkeit als *Individualethik* und Gesellschaftsgestaltung durch Institutionen als *Sozialethik*" (41).

Noch mehr ganzheitliche bzw. weniger individualistische Positionen vertritt Wolfgang SCHMITZ in der Abhandlung über "Soziale Gerechtigkeit als Gerechtigkeit nicht durch Tugendhaftigkeit, sondern durch Institutionen" (38-59).

"Die Teile der Gesellschaft sind sowenig einzelne Menschen wie Teile eines Hauses nicht die einzelnen Bausteine, sondern Räume (Zimmer) und Teile eines Buches nicht die einzelnen Buchstaben, sondern gegliederte Kapitel sind. Was aus einer Summe aller Teile das Mehr ausmacht, dass das Ganze der Summe seiner Teile voraushat, ist deren *Struktur*. Das erfordert der stets verlangte Grundsatz, dass Teile im Verhältnis zum Ganzen homogen sein müssen. Das ist z.B. der Unterschied zwischen einem Haufen aller Bestandteile eines Fahrrades und einem aus diesen Bestandteilen richtig zusammengebauten." (57)

Bei den übrigen, eher praxis- bzw. politiklastigen Abschnitten - "Konjunktur- und Integrationspolitik" (109-191) sowie "Nationale und Internationale Währungspolitik" (195-301) – hat sich der Autor zwar weniger auf Johannes MESSNER, dafür aber umso mehr auf seine zahlreichen Gelegenheiten zum Informations- und Erfahrungsaustausch in Kooperationsgesprächen und Verhandlungen mit seinen Amtskollegen aus den entsprechenden Institutionen vor allem in den befreundeten Nachbarländern stützen können. Da die meisten der höchst

kompetent und engagiert hier vorgestellten finanz-, währungs-, sozial- und wirtschaftspolitischen Überlegungen entweder nach wie vor gelten oder als nachvollziehbare Schritte zu heutigen Lösungen erkennbar sind, wird der Leser auch diese Abschnitte großteils höchst interessant finden.

E. Fröhlich